



Rainer-Peter Meyer · Bruno Brantschen
Dezsö J. Jeszenszky · Andreas Lütscher
Hrsg.

Orthopäden und Wirbelsäulen- chirurgen im kritischen Gespräch

61 freimütige Interviews

 Springer

Orthopäden und Wirbelsäulenchirurgen im kritischen Gespräch

Rainer-Peter Meyer
Bruno Brantschen
Dezsö J. Jeszenszky
Andreas Lütcher
Hrsg.

Orthopäden und Wirbelsäulenchirurgen im kritischen Gespräch

61 freimütige Interviews

 Springer

Hrsg.

Rainer-Peter Meyer
Orthopädie /Obere Extremitäten
Schulthess-Klinik
Zürich, Schweiz

Dezsö J. Jeszenszky
Schulthess Klinik
Zürich, Schweiz

Bruno Brantschen
Praxis für Allgemeinmedizin
Flums, Schweiz

Andreas Lütscher
Bilddokumentation
Schulthess Klinik
Zürich, Schweiz

ISBN 978-3-662-62984-0 ISBN 978-3-662-62985-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-62985-7>

Mit 11 Zeichnungen von Dr. Bruno Brantschen (Flums, Schweiz) und einem Geleitwort von Prof. Christoph E. Heyde (Leipzig)

Springer

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Bildnachweis Umschlag: © Dr. med. Bruno Brantschen, Flums, Schweiz
Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

... Für Dezsö Jeszenszky, der uns die Wirbelsäulenchirurgie auf höchstem Niveau vorlebt.

... Für alle Interview-Partner, die spontan und freimütig an diesem Frage-Quiz partizipiert haben.



Wer ist ein Meister? - der was ersann
wer ein Geselle? - der was kann
wer ein Lehrling? - jeder! ein Leben lang

Geleitwort

Die Medizin als solche und damit auch das Fach Orthopädie/Unfallchirurgie haben in den letzten Jahrzehnten relevante Entwicklungen durchlaufen. Der immense Aufwuchs des medizinischen Wissens, die Digitalisierung, die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz, die sogenannte Verweiblichung der Medizin mit einem immer höheren Anteil an Frauen und viele andere Veränderungen haben neue Möglichkeiten und Herausforderungen geschaffen.

Entwicklungen, wie die Verrechtlichung und die Ökonomisierung der Medizin, die Arbeitszeitverdichtung und die Zunahme arztfremder Tätigkeiten haben das Feld der Berufsausübung des Arztes wesentlich und nicht immer nur positiv beeinflusst.

Bezüglich dieser neuen bzw. veränderten Bedingungen sind Orientierung und Positionierung gefragt, um sich den damit verbundenen Herausforderungen unter Wahrung der Freiberuflichkeit, der Selbständigkeit und auch der Spezifika der einzelnen Fächer stellen zu können.

Das hier vorliegende Buch bietet dazu einen neuen und hochinteressanten Ansatz. Es kommen die Hauptakteure auf diesem Feld, Ärztinnen und Ärzte, in diesem Fall aus Orthopädie und Unfallchirurgie, auf der Grundlage von strukturierten Interviews zu verschiedensten fachlichen, berufspolitischen und persönlichen Fragen zu Wort. Dabei wird eine große Spannweite von Ärzten angesprochen. Diese reicht von jungen Ärzten bis hin zu erfahrenen und auch emeritierten Kollegen mit verschiedensten fachlichen Schwerpunkten aus dem Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie, auch über Ländergrenzen hinweg. Eingeschlossen werden Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen der ambulanten und der stationären Versorgung.

Die Interviews betreffen mit ihren spannenden Fragen u. a. die oben genannten Probleme in Bezug auf Spezialisierung, interkollegiale Zusammenarbeit, Fragen der Arbeitszeitbeschränkung, Fort- und Ausbildungskonzepte und Berufspolitik. Berührt werden auch persönliche Fragen, welche zeigen, was für die persönliche Entwicklung als auch die Entwicklung der Profession aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen von Wichtigkeit ist.

Die Antworten zeigen ein sehr ernsthaftes und kritisches Eingehen auf die Fragen und die damit angerissenen Probleme. Dabei kommt viel Dankbarkeit gegenüber diesem Beruf mit seinen lebenslangen Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung, seinen Anstrengungen und Herausforderungen, dem interkollegialen Miteinander, den erlebten Erfolgen aber auch gegenüber den unvermeidlichen Enttäuschungen und Grenzen der ärztlichen Möglichkeiten zum Ausdruck. Klare Kritik an mancher politischer und berufspolitischer Entwicklung, Appelle zum Überdenken eigener Ansprüche, aber auch von überhöhten Ansprüchen mancher Patienten sowie Ideen zur Verbesserung kritizierter Zustände finden sich in den Interviews.

Nicht überraschend sind die durchaus unterschiedlichen Ansichten und angedachten Lösungsmöglichkeiten. Dies repräsentiert, und das ist eine der Stärken des vorliegenden Buches, die Spannweite der Befragten. Dies betrifft nicht nur die unterschiedliche Altersstruktur der Befragten, welche über eine ärztliche Generation hinausgeht, sondern auch ihre Berufserfahrung, die unterschiedlichen Spezialisierungen und unterschiedlichen orthopädisch/unfallchirurgischen Schulen sowie Ausbildungswege.

Die Antworten in den Interviews zeichnen sich weiterhin durch ehrliche und zum Teil sehr persönliche Reflexionen aus, welche die vorliegenden Stärken des Faches, aber auch Probleme gut aufzeigen und interessante Überlegungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen anbieten.

Insgesamt liegt hier ein sehr originelles Buch vor, in dem die Kollegenschaft durch klug gestellte Fragen zu interessanten Antworten kommt. Es sagt damit sehr viel sowohl über die Entwicklungen im Fach Orthopädie und Unfallchirurgie als auch in der Medizin insgesamt aus. Gleichzeitig ist es auch ein Appell zum Nachdenken und Hinterfragen, um in dem notwendigen Diskurs, der Grundlage aller Entwicklungen sein soll, die Hoheit über die Art der Ausgestaltung und der Ausübung des ärztlichen Berufs nicht aus der Hand zu geben.



*Frauen in der
Orthopädie*

Vorwort

61 namhafte Orthopäden haben spontan und offen die ihnen vorgelegten 30 Fragen beantwortet. Das ist alles andere als selbstverständlich. Jeder einzelne von ihnen gibt ja in diesen Gesprächen etwas Essenzielles von sich preis.

Nie gab es in den Interviews Momente, bei denen man glaubte, dass etwas beschönigt oder gar verheimlicht wird. Es sind gestandene Persönlichkeiten, die ihren Beruf in voller Intensität leben und auf ihre erbrachten Leistungen mit Recht stolz sein dürfen.

Fanden die ersten Interviews noch mit einem gewissen Zögern statt, mit einem Fragezeichen vonseiten des Interviewers, ob auch genug Substanz aus diesen Gesprächen resultieren würde. Mit zunehmender Zahl der Interviews verflüchtigte sich diese anfängliche Unsicherheit. Zu klar waren die Statements, zu sympathisch der Umgang mit all diesen verschiedenen Fachpersonen.

Nun liegen 61 Zwiegespräche vor, jedes einzelne mit einem ganz persönlichen Bezug zu den Autoren in menschlicher und fachlicher Hinsicht. Uns Autoren, Zeichnern, Dokumentatoren hat die Erarbeitung dieses Büchleins grossen Spass gemacht, uns auch ganz persönlich bewegt. Lassen Sie sich ebenfalls mitnehmen in diese so spezifische Welt von uns Extremitäten- und Wirbelsäulenchirurgen. Sie werden es nicht bereuen.

Flums, Schweiz
Zürich, Schweiz
Zürich, Schweiz
Zürich, Schweiz
Herbst 2020

Bruno Brantschen
Dezsö J. Jeszenszky
Andreas Lütscher
Rainer-Peter Meyer

Dank

Wem hier zu danken ist, versteht sich von selbst. 61 Autoren haben sich spontan für ein Interview zur Verfügung gestellt. Wir danken all diesen Persönlichkeiten, die mitgemacht haben und ihr Inneres bei all diesen Fragen nach aussen gekehrt haben. Kompliment.

All unsere Bücher, die wir in den letzten Jahren publiziert haben, wären nicht realisiert worden, hätte nicht Frau Priti Inderbitzin in ihrer so effizienten und selbstverständlichen Art unsere Texte redigiert und geschrieben. Ein ganz grosses Dankeschön an Priti Inderbitzin.

Wird eine Buchpublikation mit so originellen und eindrücklichen Zeichnungen von Bruno Brantschen bereichert, so wird ein solches Buch dadurch ganz erheblich aufgewertet. Der sich oft wiederholende Text wird durch Brantschens Skizzen entsprechend aufgelockert und liest sich dadurch umso flüssiger. Chapeau vor Bruno Brantschens Kunst.

Andreas Lüscher, der Leiter der Bilddokumentation der Schulthess Klinik, hat bei dieser Publikation einmal mehr seine ordnende Hand im Spiel gehabt. Urteilen Sie selbst, wie gut seine Arbeit geglückt ist.

Dass wir mit dem formidablen Springer-Team die bestmögliche Unterstützung bei unseren Publikationen haben, ist inzwischen fast zur Selbstverständlichkeit geworden – ist es aber nicht. Wir schätzen das Team mit Dr.

XIV Dank

Fritz Krämer, Frau Antje Lenzen und Frau Barbara Knüchel in höchstem Mass. Ohne diese Fachpersonen könnten wir unsere „Schreibfeder“ gleich einpacken. Ein grosses Kompliment und unseren Dank an diese eindrucklichen Persönlichkeiten.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben.

Flums, Schweiz
Zürich, Schweiz
Zürich, Schweiz
Zürich, Schweiz

Bruno Brantschen
D. J. Jeszenszky
A. Lütscher
R.-P. Meyer

Erklärende Worte

30 Fragen, mehr oder minder substanziell, werden hier zur Basis für ein Gespräch mit 61 Fachärzten in Orthopädie, Extremitäten- und Wirbelsäulenchirurgie.

Wir gingen davon aus, mit diesem Fragenkatalog etwas tiefer in die Gedankenwelt von uns Orthopäden einzutauchen. Ohne indiskret zu werden, liessen wir den Gesprächen freien Lauf. Wie sich uns dann in der Folge eine immer faszinierendere und persönlichere Welt öffnete, erstaunte uns alle im positivsten Sinn.

Da sich der Zeitbogen der Interviewten von Jahrgang 1925 bis zu den Jüngsten mit Jahrgang 1982 erstreckt, ergeben sich in den Gesprächen interessante, altersbedingte Aspekte. Bei der Frage betreffend die Arbeitszeitbeschränkung wird mit zunehmendem Alter der Befragten eine Verneinung häufiger als bei der heutigen Generation.

Da wir von Finnland über Deutschland, England, Frankreich, Italien, Südafrika und die Schweiz recht länderübergreifende Gespräche führten, ist es faszinierend zu sehen, wie gewisse Probleme in den meisten Ländern sich gleichen, und andere Fragen in Italien oder Finnland ganz anders interpretiert werden. Auch dies haben wir so nicht ganz erwartet, unsere Erkenntnisse jedoch dadurch erweitern können.

Und was uns äusserst positiv berührte, ist die Tatsache, dass von all den 61 angefragten Interviewpartnern nicht einer, auch nicht im Ansatz, ein Gespräch verweigert hätte. Ein grosses Kompliment an alle, die teilgenommen haben.

Nun nehmen Sie dieses Büchlein als ein etwas unkonventionelles Divertissement zur Hand und amüsieren Sie sich dabei an einer im Letzten ja nicht ganz einfachen Materie.

B. Brantschen
D. J. Jeszenszky
A. Lüscher
R.-P. Meyer

Fragenkatalog

- 61 Interview-Partner beantworten die untenstehenden 30 Fragen:

1. Was gab den Ausschlag für Sie, sich für die Orthopädie – Knochentraumatologie zu entscheiden?
2. Seit wann sind Sie in Knochenchirurgie spezialisiert?
3. Welche Subspezialität haben Sie in der Orthopädie – Knochentraumatologie gewählt und warum?
4. Wieviel Subspezialisierung ist zu viel Spezialisierung?
5. Wieviel allgemeinmedizinisches Wissen ist trotz Spezialisierung noch notwendig?
6. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit Orthopädie / Knochentraumatologie / allgemeine Chirurgie?
7. Ist Klinikführung lernbar?
8. Ist Arbeitszeitbeschränkung in einem chirurgischen Fach möglich?
9. Nennen Sie Ihr wöchentliches Arbeitspensum in Stunden
10. Wie viele chirurgische Interventionen pro Woche leisten Sie?
11. Wie stark ist Ihre Vernetzung in Ihrer Subspezialität national/international?
12. Besteht ein konkretes Ausbildungskonzept an Ihrer Klinik?
13. Wie wird die Ausbildung an Ihrer Klinik finanziert?
14. Was bezeichnen Sie als Forschung in Orthopädie / Knochentraumatologie?
15. Akzeptieren Sie Sponsoring von Firmen und unter welchen Bedingungen?
16. Besteht an Ihrer Klinik eine systematische zeitliche Nachkontrolle in der Endoprothetik?
17. Besteht ein valables Archivierungssystem an Ihrer Klinik?
18. Werden Sie bei Abwesenheit kompetent vertreten und durch wen?
19. Sind Vorbilder in Ihrem Fach für Sie und Ihr Team wichtig?
20. Wie gross ist der Stellenwert von Fachgesellschaften für Sie persönlich?
21. Wie stark empfinden Sie die Einflussnahme der Politik auf unser Fach?
22. Besteht eine Überversorgung an Orthopäden in Ihrem Umfeld?
23. Haben Sie Richtlinien bezüglich Publikationen an Ihrer Klinik? Jährliche Aufträge?
24. Welches Verhältnis in Zahlen besteht an Ihrer Klinik zwischen Ärztinnen und Ärzten?
25. Ist bei zunehmender Digitalisierung das Arztgeheimnis in unserem Fach noch garantiert?
26. Wie stellen Sie sich zu einer Lohnobergrenze bei Chefärzten?
27. Sollten Komplex -Eingriffe in Orthopädie – Knochentraumatologie obligat an Kompetenzzentren weitergegeben werden?
28. Welche Faktoren könnten die Kosten im Gesundheitswesen reduzieren?
29. Was sind nach Ihrer Meinung heute die Hauptprobleme in unserem Fach?
30. Können Sie Verbesserungsvorschläge nennen?

Inhaltsverzeichnis

1 Jens Agneskirchner im Interview	1
<i>Rainer-Peter Meyer und Jens Agneskirchner</i>	
2 Christoph Andres im Interview	7
<i>Rainer-Peter Meyer und Christoph Andres</i>	
3 Christoph Brumm im Interview	13
<i>Rainer-Peter Meyer und Christoph Brumm</i>	
4 Claudio Dora im Interview	19
<i>Rainer-Peter Meyer und Claudio Dora</i>	
5 Tomas Drobny im Interview	25
<i>Rainer-Peter Meyer und Tomas Drobny</i>	
6 Luzi Dubs im Interview	31
<i>Rainer-Peter Meyer und Luzi Dubs</i>	
7 Tamás Fekete im Interview	37
<i>Rainer-Peter Meyer und Tamás Fekete</i>	
8 Peter Freiburghaus im Interview	43
<i>Rainer-Peter Meyer und Peter Freiburghaus</i>	

9	Christian (Chris) Frey im Interview	49
	<i>Rainer-Peter Meyer und Christian Frey</i>	
10	Michael Glanzmann im Interview	55
	<i>Rainer-Peter Meyer und Michael Glanzmann</i>	
11	Holger Grehn im Interview	61
	<i>Rainer-Peter Meyer und Holger Grehn</i>	
12	Karl Grob im Interview	67
	<i>Rainer-Peter Meyer und Karl Grob</i>	
13	Norbert Gschwend im Interview	73
	<i>Rainer-Peter Meyer und Norbert Gschwend</i>	
14	Thomas Guggi im Interview	79
	<i>Rainer-Peter Meyer und Thomas Guggi</i>	
15	Laurent Harder im Interview	85
	<i>Rainer-Peter Meyer und Laurent Harder</i>	
16	Daniel Haschtmann im Interview	91
	<i>Rainer-Peter Meyer und Daniel Haschtmann</i>	
17	Fritz Hefti im Interview	97
	<i>Rainer-Peter Meyer und Fritz Hefti</i>	
18	Daniel Herren im Interview	107
	<i>Rainer-Peter Meyer und Daniel Herren</i>	
19	Christoph-Eckhard Heyde im Interview	113
	<i>Rainer-Peter Meyer und Christoph-Eckhard Heyde</i>	
20	Martin Huber im Interview	121
	<i>Rainer-Peter Meyer und Martin Huber</i>	

21	Rolf Jakob im Interview	127
	<i>Rainer-Peter Meyer und Rolf Jakob</i>	
22	Dezsö Jeszenszky im Interview	133
	<i>Rainer-Peter Meyer und Dezsö J. Jeszenszky</i>	
23	Christian Jung im Interview	139
	<i>Rainer-Peter Meyer und Christian Jung</i>	
24	Fabian Kalberer im Interview	145
	<i>Rainer-Peter Meyer und Fabian Kalberer</i>	
25	Urs Kappeler im Interview	151
	<i>Rainer-Peter Meyer und Urs Kappeler</i>	
26	Käsermann Sascha	157
	<i>Rainer-Peter Meyer und Käsermann Sascha</i>	
27	Urs Kistler im Interview	163
	<i>Rainer-Peter Meyer und Urs Kistler</i>	
28	Frank Kleinstück im Interview	169
	<i>Rainer-Peter Meyer und Frank Kleinstück</i>	
29	Jean-Claude Küttel im Interview	175
	<i>Rainer-Peter Meyer und Jean-Claude Küttel</i>	
30	Christoph Lampert im Interview	181
	<i>Rainer-Peter Meyer und Christoph Lampert</i>	
31	Jean-Luc Lerat im Interview	187
	<i>Rainer-Peter Meyer und Jean-Luc Lerat</i>	
32	Michael Leunig im Interview	193
	<i>Rainer-Peter Meyer und Michael Leunig</i>	

33	Markus Loibl im Interview	199
	<i>Rainer-Peter Meyer und Markus Loibl</i>	
34	Hannes Manner im Interview	205
	<i>Rainer-Peter Meyer und Hannes Manner</i>	
35	Hans-Rudolf Meyer im Interview	211
	<i>Rainer-Peter Meyer und Hans-Rudolf Meyer</i>	
36	Rainer-Peter Meyer im Interview	217
	<i>Rainer-Peter Meyer</i>	
37	Fabrizio Moro im Interview	223
	<i>Rainer-Peter Meyer und Fabrizio Moro</i>	
38	Urs Neurauter im Interview	229
	<i>Rainer-Peter Meyer und Urs Neurauter</i>	
39	Peter Ochsner im Interview	235
	<i>Rainer-Peter Meyer und Peter Ochsner</i>	
40	François Porchet im Interview	247
	<i>Rainer-Peter Meyer und François Porchet</i>	
41	Stefan Preiss im Interview	253
	<i>Rainer-Peter Meyer und Stefan Preiss</i>	
42	Ortwin Pröbstl im Interview	259
	<i>Rainer-Peter Meyer und Ortwin Pröbstl</i>	
43	Bodo Purbach im Interview	265
	<i>Rainer-Peter Meyer und Bodo Purbach</i>	
44	Felix Rapp im Interview	275
	<i>Rainer-Peter Meyer und Felix Rapp</i>	

45	Martin Reese im Interview	281
	<i>Rainer-Peter Meyer und Martin Reese</i>	
46	Hans Riesen im Interview	287
	<i>Rainer-Peter Meyer und Hans Riesen</i>	
47	Pascal Rippstein im Interview	291
	<i>Rainer-Peter Meyer und Pascal Rippstein</i>	
48	Hannes Rüdiger im Interview	297
	<i>Rainer-Peter Meyer und Hannes Rüdiger</i>	
49	Michael Ruf im Interview	303
	<i>Rainer-Peter Meyer und Michael Ruf</i>	
50	Thomas Rutishauser im Interview	309
	<i>Rainer-Peter Meyer und Thomas Rutishauser</i>	
51	Markus Scheibel im Interview	315
	<i>Rainer-Peter Meyer und Markus Scheibel</i>	
52	Stephan Schindele im Interview	321
	<i>Rainer-Peter Meyer und Stephan Schindele</i>	
53	Dietrich Schlenzka im Interview	327
	<i>Rainer-Peter Meyer und Dietrich Schlenzka</i>	
54	Ueli Schwarzenbach im Interview	337
	<i>Rainer-Peter Meyer und Ueli Schwarzenbach</i>	
55	Hans-Kaspar Schwyzer im Interview	343
	<i>Rainer-Peter Meyer und Hans-Kaspar Schwyzer</i>	
56	Ralph Sheikh im Interview	349
	<i>Rainer-Peter Meyer und Ralph Sheikh</i>	

57	Beat Simmen im Interview	355
	<i>Rainer-Peter Meyer und Beat Simmen</i>	
58	Christoph Spormann im Interview	361
	<i>Rainer-Peter Meyer und Christoph Spormann</i>	
59	Rafael Velasco im Interview	367
	<i>Rainer-Peter Meyer und Rafael Velasco</i>	
60	Rico Wieser im Interview	373
	<i>Rainer-Peter Meyer und Rico Wieser</i>	
61	Barbara Wirth im Interview	377
	<i>Rainer-Peter Meyer und Barbara Wirth</i>	
	Nachwort	383

Mitarbeiterverzeichnis

PD Dr. med. J. Agneskirchner Klinik für Gelenkchirurgie/Orthopädie,
Hannover, Deutschland

Dr. med. Ch. Andres Klinik Hohmad, Thun, Schweiz

Dr. med. Ch. Brumm Kantonsspital Schaffhausen, Schaffhausen, Schweiz

Prof. Dr. med. C. Dora Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. T. Drobny Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. L. Dubs Winterthur, Schweiz

Dr. med. T. Fekete Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. P. Freiburghaus Aarberg/Bern, Schweiz

Dr. med. Ch. Frey Baragwanath Hospital Johannesburg, Johannesburg,
Südafrika

Dr. med. M. Glanzmann Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. H. Grehn Kantonsspital Graubünden, Chur, Schweiz

Dr. med. K. Grob Kantonsspital St. Gallen, St. Gallen, Schweiz

Prof. Dr. med. N. Gschwend Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. T. Guggi Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

Dr. med. L. Harder Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

- PD Dr. med. D. Haschtmann** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Prof. Dr. med. F. Hefti** Universitäts-Kinderspital beider Basel, Basel, Schweiz
- Dr. med. D. Herren** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Prof. Dr. med. Ch. -E. Heyde** Universitätsklinikum Leipzig, Leipzig, Deutschland
- Dr. med. M. Huber** Bethanien Privatklinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. R. Jakob** Baden, Schweiz
- PD Dr. med. D. J. Jeszenszky** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. Ch. Jung** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- PD Dr. med. F. Kalberer** Kantonsspital Winterthur, Winterthur, Schweiz
- Dr. med. U. Kappeler** Baden, Schweiz
- Dr. med. S. Käsermann** Klinik St. Anna/Hirslanden, Luzern, Schweiz
- Dr. med. U. Kistler** Regionalspital Riccione, Riccione, Italien
- Dr. med. F. Kleinstück** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. J. -C. Küttel** Ortho-Reha Sport, Uster, Schweiz
- Dr. med. Ch. Lampert** Klinik Stephanshorn/Hirslanden St. Gallen, St. Gallen, Schweiz
- Prof. Dr. med. J. -L. Lerat** Hôpital Edouard Herriot Lyon, Lyon, Frankreich
- Prof. Dr. med. M. Leunig** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- PD Dr. med. M. Loibl** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. H. Manner** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. H. -R. Meyer** Zürich, Schweiz
- Dr. med. R. -P. Meyer** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. F. Moro** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. U. Neurauter** Kantonsspital Baden, Baden, Schweiz
- Prof. Dr. med. P. Ochsner** Liestal, Schweiz

- PD Dr. med. F. Porchet** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. St. Preiss** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. O. Pröbstl** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. B. Purbach** Wrightinton, Großbritannien
- Dr. med. F. Rapp** Klinik Hirslanden, Zürich, Schweiz
- Dr. med. M. Reese** Klinik Gut, Fläsch, Graubünden, Schweiz
- Dr. med. H. Riesen** Salem-Spital, Bern, Schweiz
- Dr. med. P. Rippstein** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- PD Dr. med. H. Rüdiger** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Prof. Dr. med. M. Ruf** Klinikum Karlsbad Langensteinbach, Karlsbad, Deutschland
- Dr. med. T. Rutishauser** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Prof. Dr. med. M. Scheibel** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. S. Schindele** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Prof. Dr. med. D. Schlenzka** Helsinki, Finnland
- Dr. med. U. Schwarzenbach** Thalwil, Schweiz
- Dr. med. H. -K. Schwyzer** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. R. Sheikh** Baden, Schweiz
- PD Dr. med. B. R. Simmen** Klinik Hirslanden, Zürich, Schweiz
- Dr. med. Ch. Spormann** Klinik Hirslanden, Zürich, Schweiz
- Dr. med. R. Velasco** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
- Dr. med. R. Wieser** Zug, Schweiz
- Frau Dr. med. B. Wirth** Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

O	O. Geschwind
O	R. Schueler
G	T. Flink
G	H. Goldberg
O	O. Silberschmied
O	P. Heller
O	A. Franke
O	D. Bohrer
O	E. Lager
O	N. Schmied

BITTE LÄUTEN
und
eintreten.



1

Jens Agneskirchner im Interview

Rainer-Peter Meyer und Jens Agneskirchner

Jahrgang 1973 – Schulter spezialist an der Klinik für Gelenkchirurgie/Orthopädie Hannover, Deutschland

**1. Was gab den Ausschlag für Sie, sich für die Orthopädie – Knochen-
traumatologie zu entscheiden?**

Die nahezu einmalige Situation, Wissen mit handwerklichem Geschick und Entwicklungsarbeit ärztlich abzubilden, hat mich schon sehr fasziniert.

2. Seit wann sind Sie in Knochenchirurgie spezialisiert?

Seit dem Jahr 2001.

**3. Welche Subspezialität haben Sie in der Orthopädie – Knochen-
traumatologie gewählt und warum?**

Seit 2003 habe ich mich nach einem Travelling-Fellowship in den USA in der Schulterchirurgie spezialisiert. Das Schultergelenk ist einzigartig, eignet sich zum Beispiel sehr gut für die arthroskopische Chirurgie. Es existieren faszinierende Möglichkeiten zwischen Weichteilrekonstruktion, „advanced“ arthro-

R.-P. Meyer (✉)

Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz

e-mail: Mareike.Niels@kws.ch

J. Agneskirchner

Klinik für Gelenkchirurgie/Orthopädie, Hannover, Deutschland

skopischen Techniken, welche ehemals nur offen möglich waren, Sehnen-transfers, anatomische und inverse Prothetik, Glenoidaufbau – eine einzigartige Vielfalt – zum Wohle der Patienten.

4. *Wieviel Subspezialisierung ist zu viel Subspezialisierung?*

Wenn man beispielsweise in der Schulterchirurgie nur noch ein kleines Segment abdeckt, beispielsweise nur die arthroskopische Chirurgie. Ein Gelenk sollte dann auch in der Gänze von Arthroskopie bis Prothetik beherrscht werden.

5. *Wieviel allgemeinmedizinisches Wissen ist trotz Subspezialisierung noch notwendig?*

Ein solider Grundstock von allgemeinmedizinischem und vor allem chirurgischem Allgemeinwissen sollte definitiv vorhanden sein – das setzt eine entsprechende Grundausbildung voraus.

6. *Wie sehen Sie die Zusammenarbeit Orthopädie/Knochen-traumatologie/allgemeine Chirurgie?*

Es wäre wünschenswert, wenn diese Disziplinen gegenseitig über den Teller- rand schauen, bei Assistenten sollten Rotationen stattfinden.

7. *Ist Klinikführung lernbar?*

Zu einem gewissen Grad – aber es setzt auch Begabung voraus.

8. *Ist Arbeitszeitbeschränkung in einem chirurgischen Fach möglich?*

Kaum – Krankheit und Patienten richten sich nicht nach der Uhr – die Motivation, die unser Beruf mit sich bringen sollte, lassen lange und unregelmäßige Arbeitszeiten auch zu.

9. *Nennen Sie Ihr wöchentliches Arbeitspensum in Stunden:*

Habe ich nie gemessen – eigentlich unter der Woche jeden Tag von früh bis spät und oftmals auch viele Tage und Stunden an Wochenenden.

10. *Wie viele chirurgische Interventionen pro Woche leisten Sie?*

Ca. 25–30 Eingriffe pro Woche.

11. *Wie stark ist Ihre Vernetzung in Ihrer Subspezialität national/international?*

Ich würde sagen stark. Ich kenne recht viele nationale und internationale Kollegen, vornehmlich aus der Gelenkchirurgie und Schulterchirurgie.

12. Besteht ein konkretes Ausbildungskonzept an Ihrer Klinik?

Wir sind seit 10 Jahren eine privat geführte Institution. Wir hatten und haben allerdings meist zumindest einen Weiterbildungsassistenten im fortgeschrittenen Ausbildungsstadium. Darüber hinaus gibt es immer 2–3 internationale Gäste („Fellows“), die aus aller Welt kommen und hospitieren, Aufenthalt zwischen 3 und 12 Monaten bei uns.

13. Wie wird die Ausbildung an Ihrer Klinik finanziert?

Weiterbildungsassistenten werden von uns bezahlt. Fellows von Stipendien oder selbstfinanziert.

14. Was bezeichnen Sie als Forschung in Orthopädie/Knochen-traumatologie?

Den klaren Ansatz, unsere chirurgischen Indikationen und Behandlungen auf Wirksamkeit hin zu überprüfen.

15. Akzeptieren Sie Sponsoring von Firmen und unter welchen Bedingungen?

Ich führe gelegentlich (bezahlte) Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Firmen-Workshops durch. Dies aber streng Produkt – neutral und wertfrei, ausserdem niemals nur für eine Firma.

16. Besteht an Ihrer Klinik eine systematische zeitliche Nachkontrolle in der Endoprothetik?

Leider zu wenig systematisch mittel- und langfristig. Bei wissenschaftlichen Fragestellungen dann allerdings nach Studienprotokoll schon. Das deutsche Prothesenregister steckt noch in den Kinderschuhen.

17. Besteht ein valables Archivierungssystem an Ihrer Klinik?

Ja, ich würde tatsächlich sagen, wir haben eine Datenbank aller Bilder und medizinischen Daten elektronisch. Man merkt, da bin ich stolz darauf.

18. Werden Sie bei Abwesenheit kompetent vertreten und durch wen?

Das ist ein Problem. In unserem Team aus 4 Ärzten bin ich alleinig für die Schulter verantwortlich. Bei Abwesenheit können die Kollegen im Notfall vertreten. Elektive Sprechstunde und Eingriffe sind leider auf mich fokussiert.

19. Sind Vorbilder in Ihrem Fach für Sie und Ihr Team wichtig?

Ja, definitiv! Für mich existieren einige Vorbilder aus der Chirurgie/Orthopädie, die ich sehr bewundere und respektiere.

20. *Wie gross ist der Stellenwert von Fachgesellschaften für Sie persönlich?*

Sie sind wichtig, aber nicht das Wichtigste.

21. *Wie stark empfinden Sie die Einflussnahme der Politik auf unser Fach?*

Leider viel zu gross. Die Einflussnahme ist teilweise lähmend, weil sie ohne erkennbaren Nutzen ist und sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

22. *Besteht eine Überversorgung an Orthopäden in Ihrem Umfeld?*

Das kann man so sagen. Das Fach ist attraktiv, vor allem in Grossstädten gibt es mehr Ärzte als vermutlich wirklich notwendig.

23. *Haben Sie Richtlinien bezüglich Publikationen an Ihrer Klinik? Jährliche Aufträge?*

Nein, keine Richtlinien. Publikationen werden in unserer Gruppe geschätzt, jeder Kollege engagiert sich mehr oder weniger in dieser Thematik.

24. *Welches Verhältnis in Zahlen besteht an Ihrer Klinik zwischen Ärztinnen und Ärzten?*

4 Männer und 2 Frauen, diese sind angestellte Fachärztinnen.

25. *Ist bei zunehmender Digitalisierung das Arztgeheimnis in unserem Fach noch garantiert?*

Die Angreifbarkeit der Daten ist sicher eine Gefahr. Das ist ein globales Problem. Nutzen und Risiko in einem, wie so oft im Leben!

26. *Wie stellen Sie sich zu einer Lohnobergrenze bei Chefärzten?*

Das ist bei uns kein Thema, macht wohl kaum Sinn.

27. *Sollten Komplex-Eingriffe in Orthopädie – Knochentraumatologie obligat an Kompetenzzentren weitergegeben werden?*

Manchmal habe ich den Eindruck, dass das sinnvoll ist. Komplexe Eingriffe sollten im Interesse von Patienten von sehr geübten und erfahrenen Operateuren durchgeführt werden. Leider geht das gegebenenfalls zu Lasten eines Ausbildungskonzeptes, das ist klar.

28. *Welche Faktoren könnten die Kosten im Gesundheitswesen reduzieren?*

Bürokratieabbau! Das Geld sollte für Medizin und nicht für Medizinverwaltung aufgewendet werden, dann reicht es auch – lapidar formuliert.

29. Was sind nach Ihrer Meinung heute die Hauptprobleme in unserem Fach?

Standardisierte Ausbildung, vor allem im zunehmenden Kosten- und Zeitdruck kaum machbar. Einige Kompetenzzentren können noch vernünftige hochwertige Medizin betreiben, aber eine flächendeckende Versorgung unter den bürokratischen und Kostendruck-Voraussetzungen wie in Deutschland immer mehr vorhanden, ist schwer. Und alles geht letztlich zulasten der Patienten.

30. Können Sie Verbesserungsvorschläge nennen?

Patentrezepte sind schwierig. Letztlich braucht es motivierte junge Kollegen, die von „älteren“ Kollegen wiederum begeistert werden und an die Hand genommen werden. Die 8 Stunden-Mentalität und das „Ich mach einen Job wie jeder andere“ ... sind Gift für Medizin und Patienten.



2

Christoph Andres im Interview

Rainer-Peter Meyer und Christoph Andres

Jahrgang 1960 – frei praktizierender Orthopäde in Thun, Schweiz

**1. Was gab den Ausschlag für Sie, sich für die Orthopädie – Knochen-
traumatologie zu entscheiden?**

In meiner Studienzeit erlebte ich zum Teil spektakuläre Behandlungserfolge bei orthopädisch-chirurgischen Eingriffen. Gute Tutoren ermunterten mich, in diesen einzigartigen Fachbereich einzusteigen.

2. Seit wann sind Sie in Knochenchirurgie spezialisiert?

Seit meinem Facharzttitel 1996 bin ich ausschliesslich in der Knochenchirurgie tätig.

**3. Welche Subspezialität haben Sie in der Orthopädie – Knochen-
traumatologie gewählt und warum?**

Ich wählte die Fusschirurgie eher zufällig. Der exzellente Chefarzt der Abteilung für Fusschirurgie an der Schulthess Klinik Zürich weckte meine Begeisterung für diese Spezialität und diese hält bis heute an.

R.-P. Meyer (✉)
Schulthess Klinik, Zürich, Schweiz
e-mail: Mareike.Niels@kws.ch

C. Andres
Klinik Hohmad, Thun, Schweiz

4. *Wieviel Subspezialisierung ist zu viel Subspezialisierung?*

Eine Subspezialisierung sollte genügen. Neben dieser Subspezialisierung sollte jedoch die „ganzheitliche“ Orthopädie abgedeckt sein.

5. *Wieviel allgemeinmedizinisches Wissen ist trotz Subspezialisierung noch notwendig?*

Ein profundes allgemeinmedizinisches Wissen ist unabdingbar. Als Belegarzt ist man seinen Patienten gegenüber erster Ansprechpartner und muss teils weittragende medizinische Entscheide selbst fällen. Weiterbildung in allgemeiner Medizin sollte deshalb für Fachärzte wie in meiner Position ein Muss sein.

6. *Wie sehen Sie die Zusammenarbeit Orthopädie/Knochen-traumatologie/allgemeine Chirurgie?*

Es stellt sich ja auch zunehmend die Frage: Gibt es den Allgemein-chirurg überhaupt noch? Die Zusammenarbeit mit der allgemeinen Chirurgie kann gut funktionieren, wenn die Zuständigkeiten in den Schnittstellen der beiden Disziplinen klar geregelt sind. Erfahrungsgemäss aber ist die Integration der Knochen-traumatologie in die Orthopädie weiterhin folgerichtig und ist ja noch immer Bestandteil unseres Facharzt-titels.

7. *Ist Klinikführung lernbar?*

JEIN!

8. *Ist Arbeitszeitbeschränkung in einem chirurgischen Fach möglich?*

Die Arbeitszeitbeschränkung während der Ausbildungsphase sollte in einem chirurgischen Fachgebiet wieder aufgehoben werden. Dies führt zu einer grösseren Flexibilität in der Ausbildung und könnte so wiederum mehr ganzheitlich ausgebildete Orthopäden schaffen.

9. *Nennen Sie Ihr wöchentliches Arbeitspensum in Stunden:*

52 Stunden pro Woche.

10. *Wie viele chirurgische Interventionen pro Woche leisten Sie?*

6–10 Eingriffe pro Woche.

11. *Wie stark ist Ihre Vernetzung in Ihrer Subspezialisierung national/international?*

National mässig, international in meiner jetzigen Position kaum.